



Osser, Foto Claus Wietek

Der Grenzberg Osser befindet sich im nordwestlichen Rand von Královský Hvozd (*Künisches Gebirge*), etwa 4 km von der Gemeinde Hamry (Hammern). Den Berg bilden zwei etwa 530 m Luftlinie voneinander entfernte dominante Gipfel. Beide befinden sich auf der bayerischen Seite der Grenze. Der höhere Große Osser misst 1 292,7 ü. d. M., der kleinere Nebengipfel, auch Kleiner Osser genannt, misst 1 266 ü. d. M. Der höchste Punkt in Tschechien misst 1 280 m. In den zeitnahen Unterlagen findet man für diesen Berggipfel tschechische Bezeichnungen wie Jezerní hora, Ostrá, Kravařská hora, Srní oder die Volksbezeichnung Prsa Matky Boží, in Bayern dann die Namen Ozzer, Ossa, Obzer, Osserberg oder auch Brüste der Mutter Gottes.

Der Osser wird gemeinsam mit seiner nächsten Umgebung für einen der schönsten böhmischer Gipfel gehalten. Die Einwohner des Grenzgebietes Lamer Winkel (Lam, Lohberg, Arrach) nennen ihn Matterhorn des Böhmerwaldes. Für die Gemeinde Lam ist er Hausberg.

Von der tschechischen Seite ist der Aufstieg aus der Gemeinde Hamry (*Hammern*) gut markiert, von der bayerischen Seite gibt es mehrere Ausgangspunkte mit einem unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad des Aufstieges. Der übliche Ausgangspunkt ist der bekannte Parkplatz „Auf dem Sattel (933 ü. d. M.)“ in der Nähe von Lambach.

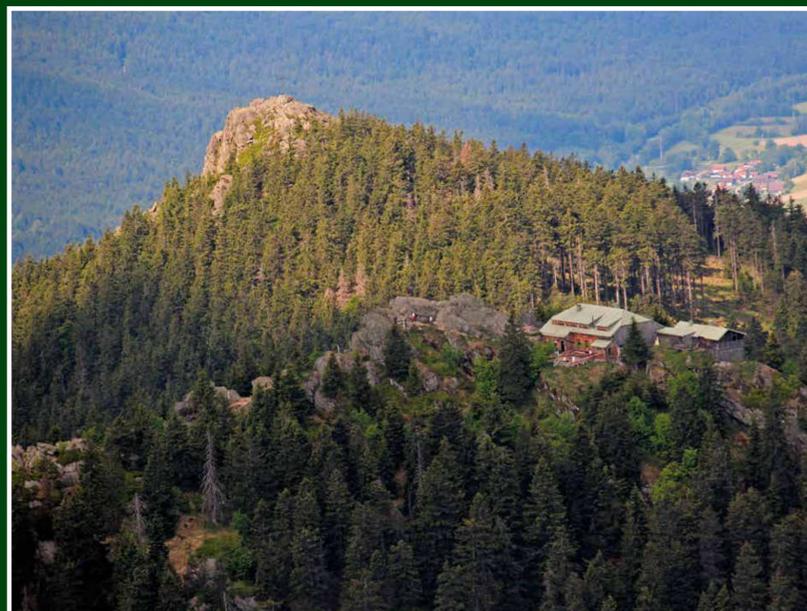
Das Ziel der Wanderungen auf den Osser sind einerseits bei einer guten Fernsicht die unvergesslichen Aussichten vom Gipfel auf das bayerische und tschechische Umland und andererseits die bedeutende Berghütte Osserschutzhäuser – Haus Willmann, mit einer mehr als hundertjährigen Geschichte. Das Gebäude gehört bis heute zum Eigentum des Vereins Bayerischer Wald Verein aus Lam, der es verpachtet.

Am Ende des 13. Jhs. wurde auf dem Gipfel eine Burg mit dem Grundriss von 30 x 30 m gebaut. Dies bestätigten entdeckte Reste der Mauer, zahlreiche archäologische Funde und Karten aus dem 16. Jh. Zur Zeit ist die Stelle der damaligen Burg nur mühsam zu erkennen. Die Existenz der Burg ist jedoch nicht hundertprozentig belegt.

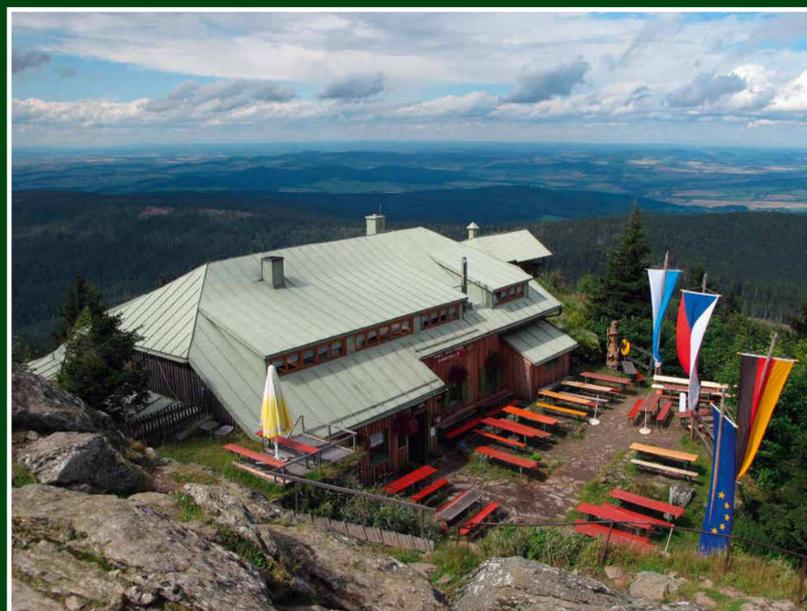
Das erste einfache Holzgebäude mit einem Schindeldach entstand auf dem Osser 1885. Das Grundstück zum Bau spendete der Gutsbesitzer und Glasfabrikant Konstantin Willmann. 1961 schenkte es sein Sohn Albert Willmann dem Wald-Verein. Dieses einfache Gebäude bot den notwendigen Schutz und Verpflegung für etwa 30 Leute, 12 Jahre später Unterkunft für 6 Personen. Zur Einweihung und der Inbetriebnahme kam es am 15. 8. 1897. Der erste Pächter des Gebäudes war Johann Denkscherz aus Hammern in den Jahren 1897–1910. Damals wurde die Küche (1901) gebaut und die Unterkunftsräume wurden für 15 Personen (1907) vergrößert.

Die nächsten 26 Jahre (1911–1937) pachteten die Hütte Josef und Josefa Huber aus Lam. Bisher am längsten hatten (1955–2001) die Hütte Franz und Betty Kaml und deren Sohn Siegfried bewirtschaftet.

Anfangs der 30. Jahre des 20. Jhs. wächst das Interesse der Touristen an dem Gipfel. Jeder Besucher der bayerischen Gemeinde Lam wollte diesen Gipfel besteigen. Darum kommt es zu weiteren Bauänderungen der Hütte, sie bekommt allmählich ihr jetziges Aussehen.



Gipfel des Ossers, Foto Claus Wietek



Berghütte Osser, Foto Claus Wietek



Osser, Foto Claus Wietek

Am meisten wurde das Gebäude in den Jahren 1997–2005 modernisiert. Sein weiterer Betrieb unterlag sehr strengen ökologischen und hygienischen Anforderungen der EU.

Dank der Vorstandschaft der Waldvereinsektion Lam mit dem damaligen Vorsitzenden Architekt Norbert Lemberger (1943–2010) ist es hervorragend ausgestattet.

Die Hütte auf dem Osser ist nicht nur dadurch interessant, dass durch ihre Terasse die tschechisch-deutsche Grenze verläuft. Neben den Unterkunfts-räumen und dem Gasthaus befindet sich hier ein Gesellschaftsraum, der den Namen des deutsch-schreibenden Schriftstellers und Dichters Hans Watzlik (1879–1948), Lehrer in der Grundschule in Nýrsko (Neuern), geboren in Unter Hayd, trägt. Während seines Aufenthaltes in Neuern erschien sein erstes Buch *Im Ring des Ossers* (1913).

Unter dem Gipfel des Grossen Osser am Südhang befindet sich eine diesem Dichter gewidmete Gedenktafel, deren Autor Leopold Hafner ist.

Am Südhang des Grossen Osser steht ein Obelisk, der an den verheerenden Orkan Kyrill 2007 erinnert.

Der Berührstein ist ein Projekt des grenzüberschreitenden Aktionsbündnisses Künisches Gebirge. Er symbolisiert die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der in dem Bündnis vereinigten tschechischen und bayerischen Gemeinden. Autor des Projektes ist der deutsche Künstler Alois Öllinger (\*1953) aus Kötzing.

1986 ließ der Bayerische Wald Verein, Sektion Lam, im Sattel am Hang des Kleinen Ossers eine Holzkapelle mit Glockenturm erbauen. Ihre Glocke wurde symbolisch in Tschechien gegossen. In der Nähe dieser Stelle wurde der historische Grenzstein aus dem Jahre 1756 mit den Wappen Tschechiens und Bayerns aufgestellt.

Jedes Jahr am ersten Sonntag im August findet die traditionelle Osserkirchweih mit der Messe statt, die der Erinnerung an die verstorbenen Mitglieder des Wald – Vereins und der ehemaligen Bevölkerung im Künischen Gebirge gewidmet ist.

Im Sattel auf der bayerischen Seite befindet sich die Bergwacht Bayern ZSA, das Zentrum der Bergrettung mit einem Hubschrauberlandeplatz.

Text: Ing. Josef Růžička, NS-Hamry-Ostry@email.cz  
Übersetzung: Bc. Kamila Špírková, Frank Edel  
Gestaltung: Kolář & Kutálek grafické studio



Holzkapelle mit dem Glockenturm (1986) auf dem Hang des Kleinen Ossers, Foto Claus Wietek

